

Blühen zur Verherrlichung Gottes

Ich versuche den Sinnbogen von Abendmahls geschehen und Verherrlichung Gottes darzustellen. Dieser Bogen lädt ein, sich selber zur Verherrlichung Gottes in der Eucharistiefeyer einzubringen. Das geschieht in vier Schritten:

1. Gott segnet:

Jesus feiert das Gedächtnis (Anamnese) seiner eigenen Sehnsucht, mit seinen Jüngern das letzte Mahl vor seinem Leiden. Dieses Gedächtnis geht nicht nur zurück, es geht auch voraus: „Ich werde nicht mehr essen, bis es seine Erfüllung findet im Reiche Gottes“. Im ungesäuerten Brot und reinem Wein erscheint das jungfräuliche Leben Jesu und seiner Priester. Die innere Beziehung zum gottgeweihten Leben ist ein Warten des Bräutigams Jesus Christus auf die Braut der Kirche. Der jungfräuliche Mensch blüht auf ohne geschlechtliche Erfahrung mit sich und mit anderen. Wir treten in die Fußstapfen der Gottesmutter um offen zu sein für das Wirken des Heiligen Geistes.

2. Gott möge segnen!

Jesus kommt diesem Wunsch gewissermaßen zuvor, indem er die dargebrachte Bitte „Herr, bleibe bei uns“ schon vor ihrer Formulierung erspürt und ihnen eine staunenerregende Gegenwart seiner selbst und so der Heilsinitiative seines Vaters vermacht. Der jungfräuliche und gottgeweihte Christ blüht auf. Ein Werk des Heiligen Geistes (Epiklese). Wenn der geweihte Priester die segnenden Worte Jesu über Brot und Wein

spricht, ist es der Heilige Geist der die Gegenwart Jesu in diesen Gestalten vollführt.

3. Gott wird verherrlicht.

In dieser Segenswirklichkeit erfahren wir in der Eucharistie Jesu staunende Gegenwart. Zugleich wird der Vater im Himmel verherrlicht. Wir aber werden in das Leben der Allerheiligsten Dreifaltigkeit hineingenommen. In der heiligen Hostie wissen wir die Erlösungstat Jesu Christi durch seine Hingabe mit Leib und Blut an uns. Hier ist auch der Ort unserer Anbetung! Wir verherrlichen Gott in unserem Leib, in unserem Leben. Dazu sind wir geschaffen!

4. Im dankbaren Lobpreis feiern wir Eucharistie.

Die Opferung des Leibes Christi muss mit der Opferung des eigenen Leibes einhergehen. Das Brot des Lebens verändert den, der sich von ihm nährt, nimmt ihn in sich auf und wandelt ihn in sich um. In ihm verpflichtet sich das „gottgeweihte Leben der Jungfräulichkeit“ und das „gottgelebte Eheleben der Keuschheit“. Jedesmal ist die Ehre Gottes die Bestimmung des menschlichen Lebens. Christus, das Herz der Kirche, bewirkt dasselbe auf geistiger Ebene in der Eucharistie. Das Blut des unbefleckten Lammes voll Leben und Heiligkeit ist die „Arznei der Unsterblichkeit“. Im Ritus der heiligen Messe zelebriert der Priester Gottes Segen zur Heiligkeit unseres Lebens und zur Verherrlichung Gottes.